

Elternbrief zum Thema „Helfen im Haushalt“

Liebe Eltern,



„Trag doch mal den Müll runter“ Antwort: „Ja – gleich“ – diese oder ähnliche Situationen kennen Sie bestimmt. Kinder und Jugendliche sollen im Haushalt helfen, finden aber immer wieder Ausflüchte, warum es jetzt gerade nicht geht.

Wie viel Hilfe können Kinder im Haushalt leisten – und wie viel sollen sie leisten? Was können Eltern erwarten – und womit sind Kinder überfordert? Dieser Elternbrief möchte Ihnen zu diesen Fragen einige Anregungen geben.

Kleinere Kinder helfen in aller Regel gerne! Sie sind stolz, wenn ihnen der ein oder andere Handgriff gelingt und sie von den Eltern gelobt werden. Für die Kleinen ist das Helfen im Haushalt wie ein kleines Abenteuer. Sie möchten beweisen und zeigen, dass auch sie schon helfen können.

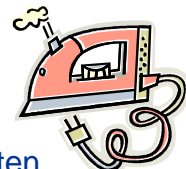
Binden Sie kleinere Kinder in die alltäglichen Abläufe im Haushalt ein.

So lernen die Kinder spielerisch, dass es selbstverständlich ist, kleinere Hilfen zu erledigen. So können bereits ca. 3 - 4-jährige Kinder beim Tisch decken, dem Einräumen der Spülmaschine oder ganz besonders gerne auch beim Staubsaugen helfen. Auch das Auf – oder Abhängen von Wäsche kann in Verbindung mit einem



Spiel zu einem großen Spaß werden (wer ist als erster fertig mit einem Meter Leine, wer schafft den höheren Wäschestapel, ohne dass der Stapel umkippt).

Beziehen Sie Ihr Kind so oft wie möglich in die täglichen Aktivitäten ein und zeigen Sie ihm auch, wie wichtig seine Mithilfe für Sie ist. Vor allem wird es Ihnen im Haushalt eine Hilfe sein, wenn Sie in der Familie klare Regeln aufstellen, an die sich nicht nur die Kinder halten müssen (z.B. die getragene Wäsche immer in den Wäschekorb oder direkt in die Maschine bringen, die Zahnbürste in den Zahnputzbecher stellen, das Brot in den Brotkasten legen oder die dreckige Tasse in die Spülmaschine räumen), Ihr Kind lernt die Rituale als Routine kennen und hilft so unbewusst im Haushalt.





Kinder ab ca. 6 Jahren sind schulpflichtig – und haben damit ihre „Berufstätigkeit“ und sind ausgelastet. Die Hilfe im Haushalt darf daher nicht zu einer Überforderung der Kinder führen. Wenn Kinder es bis zu diesem Alter bereits gelernt haben, kleinere Handgriffe im Haushalt ganz selbstverständlich zu erledigen, wird dies auch dem Schulkind nicht weiter schwer fallen.

Sorgen Sie für eine gute Mischung aus Arbeiten, die das Kind gerne macht und welchen, die es nicht so gerne mag. Steigern Sie auch den Schwierigkeitsgrad der Aufgaben – mit jeder Steigerung wächst auch das Selbstwertgefühl!

Besonders schwer wird es für Kinder und Eltern oft in der Pubertät. Das Thema „Zimmer aufräumen“ wird zum ständigen Zündstoff. Der Zustand des Kinderzimmers spiegelt oft den Seelenzustand des pubertierenden Jugendlichen wieder. Gestehen Sie auch Ihrem Kind seine Privatsphäre zu. Halten Sie weiterhin an bestimmten Hygienestandards fest (z.B. keine Essensreste, keine Wäscheberge) – lassen Sie aber auch ein wenig „kreatives Chaos“ zu.

Außerdem kann die Aufforderung zum Gelingen, wenn es für jeden herumliegenden einen klar definierten Aufbewahrungsort gibt.



Aufräumen nur Gegenstand auch Stellen Sie Ihrem Kind



ausreichend Lagerplatz zur Verfügung: Schachteln und Boxen, gut zugängliche stabile Regale, sinnvoll aufgeteilte Schränke usw.

Auch die übrigen „Pflichten“ vergessen Jugendliche gerne. Sprechen Sie die Probleme offen an. Legen Sie in einer „Familienkonferenz“ fest, wer wann welche Aufgaben im Haushalt zu erledigen hat – und legen Sie auch gemeinsam fest, welche Konsequenzen die Nichteinhaltung dieser Regeln zur Folge haben.

Und vor Allem:

bleiben Sie mit Ihren Kindern im Gespräch!

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich an Ihr
Jugendamt der Stadt Meerbusch
Telefon 02159 – 916 319